Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **19 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Samstag, 3. Juni

B1	17.00	Das Film-Magazin
	20.00	«Ein Leben», Hörspiel von Dieter Meichsner
V	20.20	«Ohne mit der Wimper zu zucken» Hörspiel von Henry Reed
B1	11.05	Orchesterkonzert
B2	20.30	Unser Quiz für Musikfreunde
	21.30	Der Musikfreund wünscht
St	18.20	Geistliche Abendmusik
	00.10	Nachtkonzert aus Baden-Baden

Bildschirm und Lautsprecher

SCHWEIZ — Der Bundesrat wird nächstens den endgültigen Entscheid darüber zu treffen haben, welches System er für das Farbsehen wählen soll. Bekanntlich liegen in Europa zwei Systeme miteinander im Wettbewerb, das deutsche Pal und das französische SECAM. (Das amerikanische NTSC kommt wegen seiner technischen Ansprüche und Besonderheiten für uns kaum in Frage). Leider ist der Wettbewerb aus politischn Gründen verfälscht worden, indem Frankreich daraus eine Prestigesache macht und auch vor diplomatischem Druck nicht zurückschreckt, um SECAM auch bei uns durchzusetzen, trotzdem sich fast das ganze übrige Westeuropa für das qualitativ bessere PAL entschieden hat, und nur die kommunistischen Staaten, die grundsätzlich nichts Deutsches wollen, sich für SECAM entschieden haben. Wenn der Entscheid sachlich nach Qualitätsgrundsätzen erfolgt, wird er für PAL lauten müssen, denn es leidet weder wie SECAM an Störungen wie den sogenannten «Silberfischchen» noch an den störenden Farbsäumen an den Konturen. Eingehende technische Versuche haben ergeben, dass PAL in unsern schwierigen Gegenden unbedingt den Vorzug verdient.

Die Franzosen versuchen jedoch bereits jetzt in der Westschweiz SECAM-Apparate zu vertreiben, was sehr zu bedauern ist. Die Käufer werden nämlich eine böse Ueberraschung erleben. Einmal werden sie mit diesem Appaart nicht einmal das erste französische Programm aufnehmen können, da dieses mit einer Zeilenzahl von 819 arbeitet (in ganz Europa sonst 625), und es finanziell kaum möglich ist, Empfänger zu bauen, welche beide Arten von Sendungen aufnehmen, auch nicht in blossem Schwarz-Weiss. Udn ausserdem würden sie selbst dann das schweizerische Farbfernsehen nicht empfangen können, wenn die Schweiz das französische SECAM einführen würde. Denn die Schweiz müsste das SECAM mit einem Frequenzabstand von 5,5 MHz einrichten, da es nur so von den 800 000 bereits bestehenden schweizerischen Empfangsapparaten schwarz-weiss empfangen werden kann. Frankreich aber hat, wiederum im bewussten Gegensatz zu allen andern westeuropäischen Ländern, seinen Abstand kauzig auf 6,5 Prozent festgesetzt. Wer also einen französischen SECAM-Apparat kaufen würde, geriete doppelt in Nachteil: er könnte weder das schweizerische Schwarz-Weiss- noch das Farbfernsehen empfangen, ebensowenig aber auch das 1. französische Fernsehen. Seine einzige Hoffnung wäre, dass in einer ferneren Zukunft doch Zwei-Normen-Empfänger geschaffen würden, die ein Umschalten gestatten. Für SECAM und PAL allerdings dürften solche Umschaltgeräte bald einmal geschaffen werden, da in diesem Fall ein erheblicher Markt entlang der ganzen französischen Grenzen besteht. Doch dürften die Kosten für solche Empfänger bestimmt nicht unter Fr. 5 000.— liegen.

— Die SRG führt gegenwärtig eine Aktion gegen die Schwarzhörer durch, offenbar in Anlehnung an eine gleichartige Aktion der englischen BBC, die ein grosser Erfolg war. Es muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass jeder Schwarzhörer oder Schwarzseher Beschlagnahme des Appaartes und eine Busse zu gewärtigen hat, die einige hundert Franken betragen kann. Dazu ist mit den modernen Detektor-Methoden die Wahrscheinlichkeit, früher oder später entdeckt zu wrden, gross. Bis jetzt wurden jedes Jahr einige tausend Bussen ausgesprochen.

VATIKAN — Der Papst empfing am Vortag des katholischen Welttages für die Massenmedien bekannte Vertreter von solchen. Er betonte dabei, dass die katholische Kirche, wie schon die Konzilbeschlüsse bewiesen, Presse, Film, Radio und Fernsehen eine sehr hohe Bedeutung beimesse. Diese könnten in grossem Ausmasse der Kirche dienen. Jedenfalls dürften sie das Volk nicht vergiften, entzweien und demoralisieren. «Die Freiheit der Kunst, die die typische und eifersüchtigste ist, kann und darf sich nicht zum Schaden des sozialen Gewebes äussern, in dem sie steht». (Wobei nur zu untersuchen wäre, wann ein solcher «Schaden am sozialen Gewebe» vorliegt und wer darüber zu entscheiden hat. In Rom, im Westen und im Osten dürften darüber sehr verschiedene Ansichten herrschen).

ITALIEN — Der in der Schweiz bereits gut vernehmbare Sender Mailand I wird seine bisherige Sendestärke von 150 auf 600 kW erhöhen. Das dürfte allerdings kaum den herrschenden Vereinbarungen entsprechen, doch sind diese bezüglich der Sendestärken so oft gebrochen worden, dass sie praktisch als ausser Kraft gesetzt betrachtet werden können.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND 146—149
- Morgan, ein lohnender Fall
- Oktober
- Der Laden an der Hauptstrasse
- Die 25. Stunde (The 25th hour)

KURZBESPRECHUNGEN 149

FILM UND LEBEN 150—151
- Auch Cannes wandelt sich
- Fest der Kurzfilme (Oberhausen II)
- Antony Man †

DIE WELT IN RADIO UND FERNSEHEN 152—154
- Opposition gegen die Kirchen
- Welches sind die besten, tragbaren Radioapparate?
- Ein regelmässiges, kirchliches Forum sollten wir haben!
- Was «medium» berichtet

FERNSEHSTUNDE 155—158

RADIOSTUNDE 158—160
- Was bringt das Radio?

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV
8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 11 89
Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor), Pfr. D. Rindlisbacher, Pfr. R. Stickelberger
Programm: Pfr. W. Künzi, Bern
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519
Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich
Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich
«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag
Inseratenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.
AZ 8021 Zürich